

cambio, debía aumentarse la energía por nuevos medios técnicos, se comparan para el procedimiento hidráulico y para el neumático, el tratamiento selectivo de las plantas, el rociado uniforme, así como el reparto horizontal y vertical de la solución. En los tres casos el procedimiento neumático con poca agua y con fuerte presión ha demostrado su superioridad, tanto en cuanto al consumo de energía en CV como también en el trabajo humano invertido. Estas consideraciones echan de ver que en el rociado del campo con gasto reducido de líquido, el grado de la fuerza de presión y la forma

de la dispersión son decisivas bajo varios conceptos. Los estudios parciales, p. e. los que se refieran a la forma de las toberas y al tamaño conveniente de las gotas, sólo pueden aclarar el efecto que tienen en el reparto de los productos químicos y en el resultado biológico, solamente cuando en ellos se salga de la influencia que ejerce la energía de proyección. Es un trabajo que los centros llamados a la investigación debían emprender con urgencia, la aclaración en todos sus detalles de las relaciones existentes, puesto que se dispone de todos los medios técnicos necesarios.

PERSÖNLICHES

Max-Eyth-Gedenkmünzen 1959

Die Max-Eyth-Gesellschaft zur Förderung der Landtechnik hat am 6. Mai 1959, dem 123. Geburtstag von MAX EYTH, dem Dichter-Ingenieur und ersten Landtechniker, zwei Max-Eyth-Gedenkmünzen an verdiente Landtechniker verliehen.



Erwin Baas



Georg Heldemann

Der Fabrikant ERWIN BAAS in Hamburg erhielt diese Auszeichnung „in Würdigung seiner Verdienste um die Entwicklung des Schlepper-Frontladers“.

Es ist das Verdienst von ERWIN BAAS, daß er in Zusammenarbeit mit den inzwischen verstorbenen Herren Dr.-Ing. EHLERS und HERMANN WESSENDORF erfolgreich an der Entwicklung des Schlepper-Frontladers gewirkt und als Unternehmer den Mut gehabt hat, dieses für die Landwirtschaft wertvolle Ladegerät zu einem sehr frühen Zeitpunkt herauszubringen.

E. BAAS wurde am 21. 12. 1906 geboren. Er besuchte die Technische Hochschule in Berlin. Später war er in Dresden und Hamburg tätig. 1933 heiratete BAAS und trat in das Geschäft seines damaligen Schwiegervaters WILHELM WITTENBURG ein. Später wurde er Alleininhaber dieser Firma.

Im Jahre 1956 gründete BAAS die Baas GmbH. Maschinenfabrik in Hamburg-Billstedt, welche die Fabrikation der Einzelfirma Wilhelm Wittenburg übernahm. E. BAAS war tatkräftig an der Entwicklung des Frontladers für Ackerschlepper beteiligt. Der Gedanke, den Schlepper des Landwirtes zu immer mehr Arbeiten benutzen zu können, lag schon lange in der Luft. Besondere Schwierigkeiten machte dabei die mühsamste Arbeit des Landwirtes, das Laden der verschiedensten Erntegüter.

Es ist das Verdienst des Fabrikanten BAAS, für die Fertigung des Frontladers wie auch für die konstruktive Durchbildung interessante und erfolgreiche Lösungen gefunden zu haben.

Dem Obergeringieur GEORG HEIDEMANN in Marktobderdorf im Allgäu wurde die Gedenkmünze „in Würdigung seiner Verdienste um die Entwicklung des deutschen Schlepperwesens“ verliehen.

HEIDEMANN ist einer unserer ältesten Konstrukteure von Ackerschleppern. Schon als junger Ingenieur hat er bei der Firma Stock-Motorpflug A.-G. in Berlin an der Konstruktion der Stock-Tragpflüge mitgearbeitet und den Stock-Wendepflug als den vollkommensten Typ eines Motor-Tragpfluges geschaffen. Mit dem „Raupenstock“ ist er anschließend einen neuen Weg in der Konstruktion eines Kettenschleppers und der Gleisketten gegangen. Mit der gleichen Firma hat HEIDEMANN dann den 22-PS-Ackerschlepper mit Sechsganggetriebe gebaut, der im Jahre 1940 als eine der fortschrittlichsten Konstruktionen galt.

In Zusammenarbeit mit Prof. MARKS in Berlin hat HEIDEMANN nach dem Kriege an einem Dreiradschlepper gearbeitet, der die Diskussion um die Bauweise eines Schleppers für bäuerliche Voll-erwerbsbetriebe sehr befruchtet hat. — Als Mitarbeiter der Firma Xaver Fendt & Co. in Marktobderdorf/Allgäu ist HEIDEMANN seit 1953 entscheidend an der Konstruktion des Geräteträgers und anderer Neuentwicklungen von Schleppern tätig. Gerade bei dem Geräteträger hat sich seine große Erfahrung besonders günstig ausgewirkt, weil er zu einfachen Lösungen kam, welche die Rüstzeiten für den Anbau und den Wechsel von Geräten verringerte. Gleichzeitig wurden durch funktionelle Vielseitigkeit, z. B. der Kraftheberanlage, die Herstellungskosten gesenkt. Sb

Andreas Mechwart zum Gedenken

ANDREAS MECHWART wurde in der Stadt Schweinfurt in Bayern im Jahre 1834 als Sohn einer armen Familie geboren. Nach Absolvierung der Volks- und Gewerbeschulen lernte er das Schlosserhandwerk. Das nach Ablauf der Lehrlingszeit eingereichte Gesellenstück lenkte die Aufmerksamkeit des Magistrats auf den begabten Jüngling, und er sandte ihn mit einem Stipendium auf die Technische Schule nach Augsburg. Er hatte seine Studien im Jahre 1855 mit 21 Jahren beendet und erhielt sofort eine Stelle in einer Maschinenfabrik in Nürnberg.

Im Jahre 1859 wurde er von der Direktion der Karl-Ludwig-Eisenbahn-Gesellschaft in Galizien angestellt. Unterwegs nach seinem neuen Standort Przemysl reiste er über Budapest, um seinen Freund ANTON EICHLER zu besuchen, der seinerzeit als Inspektor in der Maschinenfabrik Abraham Ganz in Budapest angestellt war. So fand MECHWART Anschluß an GANZ, der ihn in seiner Fabrik zurückhielt. MECHWARTS ganzes Leben und weitere Tätigkeit verlief im Rahmen der Fabrik Ganz, deren Generaldirektor er von 1874 bis zu seinem Tode war. Unter seiner Leitung entwickelte sich die Fabrik zu einem ansehnlichen Unternehmen internationaler Geltung.

Viele technische Schöpfungen sind mit seinem Namen verbunden: so führte er die Erzeugung der Eisenbahnräder aus Hartguß ein; die Mechwartschen Getreidewalzenstühle mit Hartguß-Walzen sicherten der ungarischen Mühlenindustrie jahrzehntelang eine führende Rolle; auf dem Gebiete der Konstruktion von landwirtschaftlichen Maschinen machte er seinen Namen mit der Schaffung der Mechwartschen Rotations-Bodenbearbeitungsmaschine — wie er sie genannt hatte — mit der „Bodenfräse“ unsterblich.

Mit den Konstruktionsarbeiten der Bodenfräse betraute er D. BANKY, den späteren berühmten Professor der Budapester Technischen Hochschule, der damals als junger Ingenieur bei Ganz arbeitete. Mit MECHWARTS Zustimmung meldete auch BANKY selbst im Zusammenhang mit der Ausarbeitung der Bodenfräse mehrere Teil-Patente an. Das erste Exemplar der Bodenfräse war im Jahre 1893 fertiggestellt und erregte sowohl in landwirtschaftlichen als auch in technischen Kreisen großes Aufsehen. Laut den damaligen Beschreibungen hatte die Trommel der auf die normale Ganz-

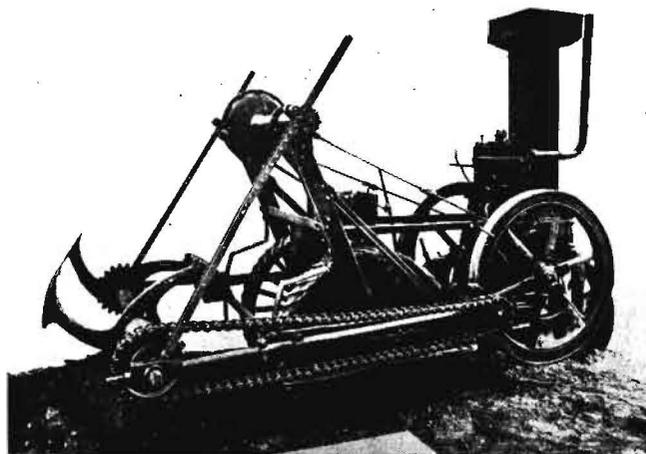


Andreas Mechwart

Straßen-Dampflokomotive gebauten Bodenfräse eine Arbeitsbreite von 3 m und eine Fahrgeschwindigkeit von 33—50 cm/s. Obwohl die Bodenfräse von Jahr zu Jahr vervollkommnet wurde, hat dies an den grundlegenden Nachteilen des Dampfbetriebes im wesentlichen nichts geändert. Deswegen konstruierte BANKY im Jahre 1896 jene Variation mit einem Petroleum-Motor, dessen Original sich in der Pflugausstellung der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim befindet. Dieses Exemplar hat schon eine viel geringere Arbeitsbreite und ist mit einem Ganzschen Petroleum-Motor (wahrscheinlich System Banky) versehen. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist dies eine der ersten Bodenbearbeitungsmaschinen mit Gasmotor.

Die bahnbrechende Rolle MECHWARTS und BANKYS auf dem Gebiet der auf Grund des Rotationssystems arbeitenden Ackermaschinen ist also unbestreitbar. Obwohl die erwähnte Konstruktion damals einen großen Fortschritt bedeutete, erlitt die Entwicklungsarbeit infolge des Mangels an Interesse doch eine Unterbrechung und wurde erst nach elf Jahren von dem Ungarn KARL KÖSZEGI weitergeführt.

A. MECHWART verbrachte bis zu seinem Tode im Jahre 1907 48 Jahre in Ungarn und wurde ein treuer Sohn dieses Landes. Aber auch seine zweite Heimat blieb ihm die Anerkennung nicht schuldig, denn sie honorierte MECHWARTS erfolgreiche Arbeit mit mehreren Auszeichnungen: Er erhielt das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens und später den Orden der Eisernen Krone. Die ungarische Wissenschaftliche Akademie zeichnete ihn wegen seiner wissenschaftlichen Erfolge mit einer Goldenen Medaille aus. An-



Mechwart-Fräse mit Petroleummotor (1896)

läßlich seines 40jährigen Dienstjubiläums erhob ihn Franz Joseph I. im Jahre 1899 in den Adelstand. Nach seinem Tode, im Jahre 1913, wurde in Buda ein Platz nach ihm benannt, wo sein Andenken auch mit einem Bronzedenkmal verewigt worden ist. Das Denkmal wurde während der Belagerung Budapests vernichtet, der Platz aber trägt auch heute noch seinen Namen.

J. RAZSO, Budapest

NACHRICHTEN

Internationaler Ingenieur-Kongreß in Brüssel

Vom 9. bis 12. September 1959 findet in Brüssel ein internationaler Ingenieur-Kongreß mit dem Hauptthema:

„Die Aufgaben des Ingenieurs bei der Gestaltung des neuen Europa“ statt.

An den beiden ersten Tagen werden in Arbeitssitzungen die folgenden Fragen behandelt:

Die Wirtschaftspolitik der Europäischen Gemeinschaft.

Die industrielle und marktwirtschaftliche Situation vor Errichtung des Gemeinsamen Marktes;

Die Entwicklungspolitik: Investitionen, wissenschaftliche und technische Forschung.

Die Energiepolitik der Gemeinschaft.

Grundlagen der Energiepolitik der Gemeinschaft;

Die technischen, wirtschaftlichen und finanziellen Probleme, die mit der Entwicklung der Kernenergie in der Gemeinschaft auftreten.

Der Ingenieur in der Europäischen Gemeinschaft.

Freizügigkeit in der Berufsausübung und Zulassung gemäß den Bestimmungen der Verträge von Rom;

Die Auswirkungen für den Ingenieur: Ausbildung, Zulassungsbedingungen und sonstige Regelungen des Berufsstandes.

Am dritten Tag wird zusammen mit der „Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit in Europa“ (OEEC) über „Das wissenschaftliche und technische Personal in Europa“ verhandelt, und nachmittags findet die Vollversammlung der Fédération Européenne d'Associations Nationales d'Ingénieurs (FEANI) statt.

Am letzten Tage werden in einer feierlichen Schlußsitzung die Ergebnisse der Tagung zusammengefaßt und die Entschlüsse verabschiedet.

Den Vorsitz der verschiedenen Arbeitstagungen werden die Präsidenten der Montanunion, des Euratom und des Gemeinsamen Europäischen Marktes führen. Die beiden letzten Sitzungen werden von Persönlichkeiten der OEEC und des Europarates geleitet werden.

Hochschule für Landmaschineningenieure

In Großbritannien soll in Zusammenarbeit mit der Industrie eine Hochschule für Landmaschineningenieure errichtet werden, wofür 250000 £ erforderlich sind. Das Institut wird für 60 bis 100 Stu-

dierende ausreichen. Die Fortgeschrittenen-Kurse, einschließlich sogenannter „Sandwich Courses“, werden mit einem Diplom abschließen. Zweck dieser Hochschule ist, dem wachsenden Bedarf an qualifizierten Landmaschinen-Ingenieuren zu begegnen, ein mit der sich ständig ausbreitenden britischen Landmaschinenindustrie und dem schnell steigenden Export immer dringlicher werdendes Problem. Die Teilnahme an den Kursen steht nicht nur britischen, sondern auch ausländischen Studenten offen. Die „Sandwich Courses“, die normalerweise drei Jahre oder mehr erfordern, setzen sich aus Wechselformen von jeweils fünf bis sechs Monaten zusammen, in denen die Studierenden abwechselnd an einer technischen Hochschule oder praktisch in der Industrie arbeiten. Die neue Hochschule für Landmaschinen-Ingenieure soll neben dem National Institute of Agricultural Engineering in Silsoe, Bedfordshire, liegen.

UdSSR will Schlepperproduktion verdoppeln

Pressemeldungen zufolge will die Sowjetunion durch weitere Mechanisierung und Automatisierung in den bestehenden Fabriken die Schlepperproduktion bis zum Jahre 1965 verdoppeln (1958 wurden 220000 Traktoren hergestellt). Jedoch sollen bis zu diesem Zeitpunkt die meisten der bisher produzierten Typen gegen neue, modernere ausgetauscht werden. 20 neue Modelle seien bereits geprüft und genehmigt. Der Konstruktion ferngelenkter Raupenschlepper will man in nächster Zeit erhöhte Aufmerksamkeit widmen.

Technische Publizistik als Hochschulfach

Von der Technischen Universität Berlin wird eine erfreuliche Neueinführung bekannt: Dem bekannten Publizisten Dr. J. HAUSEN wurde ein Lehrauftrag für Naturwissenschaftliche und technische Publizistik erteilt. Diese Vorlesungen sollen Studenten aller Semester und aller Fachrichtungen, die von Haus aus an literarischer Arbeit interessiert und zum Schreiben begabt sind, mit den besonderen Bedingungen vertraut machen, unter denen Publikationsorgane aller Art und ihre Redaktionen arbeiten. Im besonderen soll versucht werden, den Hörern die Regeln und Gesetzmäßigkeiten zu vermitteln, die sich die meisten der heute tätigen technischen Publizisten mangels einer systematischen Unterweisung im Laufe von Jahren aneignen mußten. Es ist jedoch nicht beabsichtigt, hauptberuflich tätige Fachredakteure, Pressestellen-Mitarbeiter oder dergleichen heranzubilden.

Lehrgang für Strahlenbiologie

Am 20. Juli 1959 beginnt am Laboratorium für Strahlenbiologie der Cornell-Universität zu Ithaca ein achtwöchiger Lehrgang über Verfahren zur Anwendung radioaktiver Isotope, und zwar zugeschnitten auf die Sonderbedürfnisse der land-, forst- und fischwirtschaftlichen sowie ernährungswissenschaftlichen Forschung. Er wird gemeinsam von der Organisation der Vereinten Nationen für Ernährung und Landwirtschaft (FAO) und der Internationalen Atomenergie-Organisation in Zusammenarbeit mit der Regierung der USA und der Cornell-Universität veranstaltet. Teilnahmeberechtigt sind Staatsangehörige von Mitgliedstaaten einer der beiden Organisationen, die auf Grund ihrer fachlichen Eignung von ihrer Regierung vorgeschlagen werden müssen.

Die Landtechnik auf der Bundesgartenschau

Die Technik im Gartenbau ist auf der Bundesgartenschau Dortmund 1959 mit Lehrschau, einer Industrieschau und mit Vorführungen beteiligt.

„Wanderndes Glas“ ist das Thema einer Lehrschau, die ein „Rollhaus“ zeigt, das nicht ortsgebunden ist, sondern im Laufe

des Jahres über 3 bis 4 Kulturen gerollt wird, je nach deren Wachstumsrhythmus. Das Rollhaus wird für Blumen und Zierpflanzen, aber auch im Gemüsebau angewandt. — Eine andere Lehrschau behandelt das wirtschaftliche Heizen im Gartenbau. In ihrem Mittelpunkt steht eine vollautomatische Koksstokeranlage; diese Anlage ist in den letzten Jahren entwickelt worden und zeigt, daß man auch bei Koksheizung einen hohen Bequemlichkeitsgrad erzielen kann. Daneben werden selbstverständlich auch verschiedene Kesseltypen mit modernen Ölbrennern gezeigt. — Eine weitere Lehrschau zeigt DLG-geprüfte Maschinen und Geräte.

Die Industrieschau ist in diesem Jahr sehr stark beschriftet worden. Als besonders erfreulich ist zu erwähnen, daß sich die Einachs-schlepperfirmen zu einem Gemeinschaftsstand entschließen konnten.

Während des Deutschen Gartenbautages, am 21., 22. und 23. August, werden die Maschinen und Geräte für den Erwerbsgartenbau, für den Obstbau und für die Landschaftsgärtnerei vorgeführt; eine Spezialvorführung ist für die Klein- und Siedlergärtner des Ruhrgebiets vorgesehen.

AUS DEM FACHSCHRIFTTUM

Dictionnaire technique du machinisme agricole (français — anglais — allemand). Herausgegeben vom Centre National D'Etudes et D'Experimentation De Machinisme. Agricole, Antony/Seine. Preis 2500 frs zuzüglich Porto.

Die Nationale Studien- und Versuchszentrale für das landwirtschaftliche Maschinenwesen in Antony (Seine)/Frankreich (C.N.E.I.M.A.) als beauftragte Stelle des französischen Landwirtschaftsministeriums für die Bearbeitung landtechnischer Fragen hat ein Technisches Wörterbuch für das landwirtschaftliche Maschinenwesen in dritter Auflage neu überarbeitet und wesentlich ergänzt herausgegeben.

Es ist sehr erfreulich, daß dieses Wörterbuch sich nicht eng auf die fachtechnischen Ausdrücke des Gebietes der Landtechnik beschränkt, sondern auch eine Zusammenstellung der wichtigsten Begriffe aus dem Gebiete der Landwirtschaft und der Technik bringt. Das Wörterbuch ist dreisprachig, französisch, englisch und deutsch. Mitgearbeitet haben landtechnische Sachverständige aus den einzelnen Ländern. Es erfaßt im ersten Abschnitt folgende Gruppen:

Allgemeine Ausdrücke;
Maß- und Gewichtseinheiten;
Elemente der allgemeinen Mechanik;
Motoren, Treibstoffe und Schmierstoffe;
Schlepper, Einachs-schlepper, Motormäher und Fahrzeuge;
Zubehör und Teile;
Bodenbearbeitung;
Sämaschinen und Düngestreuer;
Spritz- und Sprühgeräte;
Erntemaschinen und Hofgeräte;
Landwirtschaftliche Buchführung;
Schädlinge und Pflanzenkrankheiten.

Der zweite Abschnitt enthält ein alphabetisches Inhaltsverzeichnis für jede der drei Sprachen. Erfasst sind in der Zusammenstellung 2100 französische, 2750 englische und 2500 deutsche Ausdrücke.

Es ist sehr zu begrüßen, daß eine derart umfassende Zusammenstellung, gründlich erarbeitet durch Fachspezialisten, nunmehr in drei Sprachen vorliegt. Sie wird allen Landtechnikern, die den Wunsch haben, die Entwicklung außerhalb ihres Landes in den Originaltexten zu erfahren, ein wertvolles Hilfsmittel sein. Die einschlägige Industrie und die Forschung werden gern zu dem Wörterbuch greifen, um in der Korrespondenz mit ihren ausländischen Freunden die richtigen Fachausdrücke verwenden zu können. Sb

Die Technik im Gartenbau von Dipl.-Ing. RUDOLF BOHN. Völlig neubearbeitete und erweiterte 2. Auflage. 324 Seiten mit 292 Abbildungen und 1 Farbtafel. Preis in Halbleinen geb. DM 18,80. (Band III der Sammlung „Handbuch des Erwerbsgärtners“). Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.

Es gilt heute mehr denn je: jeder Gärtner muß sich der Technik bedienen, wenn er seinen Betrieb wirtschaftlich führen und erhalten, wenn er die Gesamtarbeitsleistung verbessern, verbilligen und

erleichtern will. Kein Wunder, daß deshalb das Handbuch von BOHN bald vergriffen war. Nun erscheint dieses Standardwerk schon in neubearbeiteter 2. Auflage. Sie bringt in unkomplizierter Darstellung eine Fülle von Anregungen und praktischen Beispielen, wie die Technik richtig angewandt wird, und berücksichtigt weitgehend die neueste Entwicklung von Maschinen und Geräten sowie sonstiger technischer Einrichtungen wie z. B. vollautomatische Heizungen, Maschendrahtheizung und Pflanzmaschinen; die verbreiteten Gewächshausbauweisen und deren Baukosten werden in einer Übersicht behandelt. Darüber hinaus findet man in jedem Kapitel (Gewächshäuser und Kulturkästen/Wasserwirtschaft — Bewässerung, Beregnung, Hydrokultur, Entwässerung — / Geräte und Maschinen zur Bodenbearbeitung / Hilfsmittel zur Pflanzenanzucht und Pflanzenpflege — Erdtopfpresse, Erddämpfung usw. —) wichtige Neuerungen in Wort und Bild beschrieben, wobei über Vor- und Nachteile der einzelnen Systeme und Fabrikate genau und unparteiisch Aufschluß gegeben wird.

Natürlich ist das Buch nicht für den Konstrukteur von Gartenbaugeräten geschrieben, aber man darf ruhig sagen: Auch der Konstrukteur sollte es lesen!

Arbeitsverfahren und Maschinen für den Weinbau von GERHARDT PREUSCHEN, HEINRICH DUPUIS und OLAF NORD. 112 Seiten mit 71 Abb. Preis kart. DM 6,80. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.

Für dieses Buch gilt dasselbe wie für die oben besprochene Technik im Gartenbau: Es ist kein Lehrbuch für den Konstrukteur, aber jeder Konstrukteur von Weinbaugeräten sollte es kennen.

Die Maschinenteknik hat sich des Weinbaues erst spät angenommen. Doch in den letzten Jahren ist die Motorisierung in allen ihren Formen so stark vorgedrungen, daß es wohl keinen Winzer in Deutschland mehr gibt, der nicht wenigstens ein Arbeitsverfahren auf mehr Maschinen umgestellt hat. Wie immer bei solchen Entwicklungen, ist es für den Betriebsleiter oder Berater schwierig, einen Überblick zu behalten und festzustellen, welche Maschine für welche Betriebsverhältnisse am besten geeignet ist. Es liegen verhältnismäßig wenig praktische Erfahrungen vor, weil viele Maschinen neu sind. Immerhin sind wir jetzt so weit, daß in den verschiedenen Instituten in Zusammenarbeit mit Beratern und Winzern neben umfangreichen theoretischen Arbeiten alle Maschinen im praktischen Einsatz erprobt und die Erfahrungen ausgewertet werden konnten. Dem dringenden Bedürfnis von Praxis und Beratung, sich auf diesem Gebiet zu informieren, und der Notwendigkeit, im Unterricht der Weinbaulehranstalten diesem wichtigen Fach genügend Raum zu geben, wird vorliegendes Buch gerecht. Seine Verfasser sind — da speziell die Entwicklung der Technik im Weinbau weitgehend auf den Arbeiten des Max-Planck-Instituts in Bad Kreuznach beruht — in besonderem Maße befähigt, allen im Weinbau Tätigen mit dieser ersten zusammenfassenden Darstellung der Arbeitsverfahren und Maschinen für den Weinbau eine genaue Orientierung zu vermitteln.

INHALT:

Rudolf Franke: Ein Schlepperbauprogramm	57
Artur Seifert: Temperaturverlauf an Zylindern von luft- und wassergekühlten Ackerschlepper-Dieselmotoren . .	62
Kurt Hain u. G. Marx: Erhöhung der Arbeitsgeschwindigkeit einer Strohpresse durch Änderung der Massenwirkungen	63
Ernst Mewes: Verdichtungsgesetzmäßigkeit nach Preßtopfversuchen	68
Wolfgang Brinkmann: Kalibrierung von Monogerm-saatgut	76
Kurt Schütz: Höhere Energie bei der Feld-Schädlingsbekämpfung als Mittel zur Steigerung des Nutzeffektes und zur Senkung des Wasseraufwandes	80
Persönliches	86
Nachrichten	87
Aus dem Fachschrifttum	88

Anschriften der Verfasser:

Dipl.-Ing. Wolfgang Brinkmann, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Landtechnik der Universität Bonn, Nußallee 5 (Direktor: Prof. Dr.-Ing. C. H. Dencker).

Dr.-Ing. habil. Rudolf Franke, Leiter des KTL-Schlepperprüffeldes Darmstadt-Kranichstein.

Ing. Kurt Hain, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Landtechnische Grundlagenforschung, Braunschweig, Bundesallee 50 (Direktor: Dr.-Ing. W. Batel).

Dipl.-Ing. G. Marx, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Landtechnische Grundlagenforschung, Braunschweig, Bundesallee 50 (Direktor: Dr.-Ing. W. Batel).

Dr.-Ing. Ernst Mewes, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Landtechnische Grundlagenforschung, Braunschweig, Bundesallee 50 (Direktor: Dr.-Ing. W. Batel). Jetzt: Institut für Flugmechanik der Deutschen Forschungsanstalt für Luftfahrt e. V., Braunschweig-Flughafen.

Prof. Dr.-Ing. J. Raszo, Ordinarius für Landmaschinen an der Techn. Hochschule in Budapest.

Ing. Kurt Schütz, Beratender Ingenieur, Hannover, Königstraße 28.

Dr.-Ing. Artur Seifert, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Schlepperforschung, Braunschweig, Bundesallee 50 (Direktor: Prof. Dipl.-Ing. H. Meyer).

Herausgeber: Kuratorium für Technik in der Landwirtschaft, Frankfurt am Main, Neue Mainzer Straße 37-39, und Fachgemeinschaft Landmaschinen im VDMA, Frankfurt am Main, Barkhausstraße 2.

Hauptschriftleiter: Dr. H. Richarz, Frankfurt am Main, Neue Mainzer Straße 37-39, Telefon 21883 und 22780.

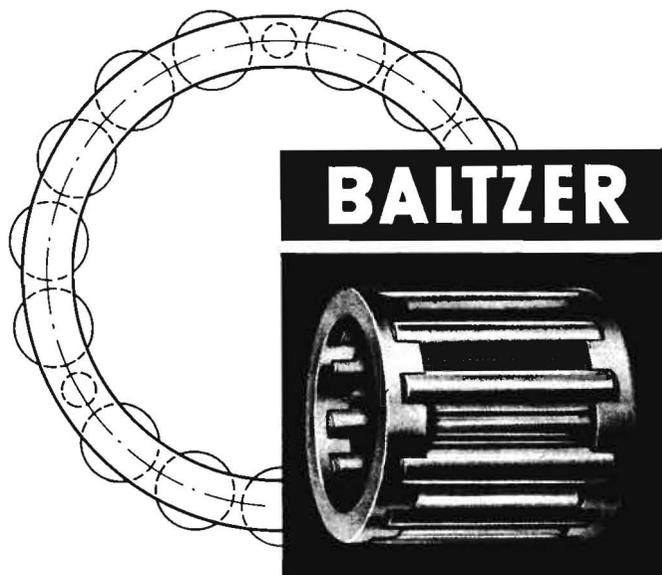
Verlag: Hellmut Neureuter, Wolfratshausen bei München, Telefon: Ebenhausen 7 50. Inhaber: H. Neureuter, Verleger, Icking. Erscheinungsweise: sechsmal jährlich. Bezugspreis: je Heft 4.- DM zuzüglich Zustellkosten, Ausland 5.- DM. Bankkonten: Kreissparkasse Wolfratshausen, Konto-Nr. 2382, und Deutsche Bank, München, Konto-Nr. 4636. Postscheckkonto: München 83260.

Druck: Brühlsche Universitätsdruckerei, Gießen, Schließfach 221.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Ursula Suwald.

Anzeigenvertretung für Nordwestdeutschland und Hessen: Geschäftsstelle Eduard F. Beckmann, Lehrte/Hannover, Haus Heideck, Telefon 2209.

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der photomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Für Manuskripte, die uns eingesandt werden, erwerben wir das Verlagsrecht.



BALTZER

ROLLENLAGER

DAS BEWAHRTE KONSTRUKTIONS-ELEMENT

für fortschrittliche raumsparende Wälzlagerung
Geringe Einbauhöhe,
anpassungsfähig an gegebene Einbaumöglichkeiten.

BALTZER ROLLENLAGER-FABRIK EMIL BALTZER DUISBURG

Postfach: 168 · Fernruf: 3 32 41 · Fernschr.: 0 855 695

WALTERSCHEID



Gelenkwellen für Landmaschinen

Unfallschutz · Überlast-Kupplungen Anlasser-Zahnkränze · Achswellen

JEAN **WALTERSCHEID** KG.

SIEGBURG-LOHMAR (RHLD.)

BERICHTE ÜBER LANDTECHNIK

Herausgegeben vom Kuratorium für Technik in der Landwirtschaft

Heft

- 2: Dencker, Heidenreich, Gliemeroth, Burchard: „Neue Wege in der Stallmistwirtschaft / Selbstverschuldete Strukturstörungen des Bodens / Zeichnerische Darstellung von Pflugkörpern.“ 1948. Preis DM 1.—
- 7a: Woermann, Dencker, Preuschen, von Wächter: „Der mögliche Anteil der Inlandserzeugung an der deutschen Nahrungsversorgung / Landtechnik in USA und Deutschland / Die Aufgabe neuer Arbeitslösungen in der deutschen Landwirtschaft / Der deutsche Landmaschinenbau in der europäischen Verflechtung.“ 1949. Preis DM 1.—
- 7c: Sommerkamp, Fritz, Böttger, Schmalfuß: „Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse.“ 1949. Preis DM 1.—
- 7d: Seifert, Kloß, Meyer, Korn, Skalweit: „Motoren für Acker und Straße / Die Motorisierung des bäuerlichen Familienbetriebes.“ 1950. Preis DM 1.—
- 7e: Brixner, Hoehstetter, Dencker, Knolle: „Gemeinschaftliche und genossenschaftliche Maschinenverwendung / Hackfruchtbestellung und Hackfruchtpflege.“ 1949. Preis DM 1.—
- 8: Drees, Kremp, Gallwitz, Scheibe, Schumacher, Blunck: „Vergleichende Untersuchungen über die Wirtschaftlichkeit von Spritzverfahren.“ 1949. Preis DM 1.—
- 9: Segler: „Wege zur Verbesserung der Grünfütter- und Heuernte.“ 1950. Preis DM 1.—
- 10: Kreher: Termine, Zeitspannen und Arbeitsvoranschläge in der nordwestdeutschen Landwirtschaft.“ 1950. Preis DM 1.—
- 12: Gallwitz: „Pflanzenschutztechnik / Spritztechnik.“ 1950. Preis DM 1. —
- 14: Diedrich: „Untersuchungen über Steuerfähigkeit und Sichtverhältnisse an Hackschleppern.“ 1950. Preis DM 1.—
- 15: Alfeld: „Technik auf dem Bauernhof.“ 1951. Preis DM 3.50
- 22: Graeser: „Holzschutz — Holzschutzmittel in der Landwirtschaft.“ 1953. Preis DM 1.—
- 30: Steffen: „Mechanisierung der Kartoffelernte.“ 1953. Preis DM 1.—
- 35: Heller: „Mechanisierung der Zuckerrübenernte.“ 1953. Preis DM 1.—
- 40: Broermann: „Der Vollmotorisierungsschlepper im kleinbäuerlichen Betrieb.“ 1954. Preis DM 1.—
- 47: Bewer: „Getreidekonservierung mit kalter Nachtluft.“ 1957. Preis DM 1.—
- 50: Feldmann: „Der Einfluß der Mechanisierung auf die Rentabilität der Landwirtschaft.“ 1957. Preis DM 3.—
- 52: Schultz: „Die neuzeitliche Getreideernte.“ 1957. Preis DM 3.—
- 54: Bungartz: „Die Getreidetrocknung im gewerblichen Betrieb.“ 1958. Preis DM 3.—
- 55: Kämmerling: „Kosten der Getreidelagerung und -trocknung im landwirtschaftlichen Betrieb.“ 1958. Preis DM 3.—
- 56: Schonopp: „Die Praxis der landwirtschaftlichen Abwasserverwertung.“ 1959. Preis DM 3.—
- 57: Klein: „Handhabung und Arbeitswirtschaft der Beregnung im Bauernbetrieb.“ 1959. Preis DM 3.—

VERLAG HELLMUT NEUREUTER

WOLFRATSHAUSEN BEI MÜNCHEN